



*Zuchtpaar Crestbred und Crested aus „Our Canaries“ – Claude St. John (1911)*

Letztendlich trennten sich die Wege beider Rasseentwicklungen dann endgültig im Februar des Jahres 1890. Bei einem Treffen von drei- bis vierhundert Norwich-Züchtern im Crystal Palace wurde ein erster Standard für den Norwich festgelegt. Ab nun sollte der Typ vor der Farbausprägung und allen anderen Merkmalen rangieren. Auf Seiten der Crest-Züchter fand man sich zusammen, um einen eigenständigen Crested Canary Club zu gründen. Unter Berücksichtigung der Ereignisse um beide Rassen im Zeitraum zwischen 1870 und 1890, muss man das Entstehungsjahr des heutigen Crest in diesen Zeitraum legen.

Recht schnell gewann der Crest an Popularität. Leider wurden nach der Jahrhundertwende horrend Summen für gute Rassevertreter bezahlt und es war dem durchschnittlich verdienenden Arbeiter nicht mehr möglich, an einigermaßen gute Crest zu gelangen. Eine Tatsache, die dem englischen Züchter C. A. House 1923 die Aussage entlockte, dass die Crest-Zucht ein Hobby

reicher Leute ist und zu einem starken Rückgang der Verbreitung der Crest führte. Eine Aussage, die auch heute noch recht treffend das Preisniveau für Crest beschreibt. So ist es kaum verwunderlich, dass auch heute nur ein recht kleiner Züchterkreis diese Vögel züchtet.

Wie bei vielen anderen Rassen auch, sorgten die Kriegswirren letztendlich dafür, dass nur wenige Crest bei einigen Züchtern, hier zu nennen Len Franz, verblieben. Diese sorgten für das Überleben der Rasse und für deren Erhaltung bis in die heutige Zeit. Erst gegen Ende der sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts tauchten wieder vereinzelt Crest auf deutschen Schauen auf. Nicht zuletzt die Gründung des Internationalen Crest Clubs hat dazu geführt, dass mittlerweile mehr gute Crest außerhalb Englands gezüchtet werden als in seinem Heimatland selbst.



*Diese aus dem Jahre 1933 stammende Sammelkarte aus der Serie zum Thema Volieren- und Käfigvögel von John Player & Sons zeigt einen Crest mit dunkler Haube.*